



71 Jahre Reit- und Fahrverein



Roßdorf e.V.

sattel blatt

Sonderheft des RFV Roßdorf

Werner Köhler zum 80-igsten!



..vergesst mir die Pferde nicht!



Werner Köhler - Seniorchef von Köhler-Kartoffel - feierte seinen 80-igsten!

Am 25.6. war es soweit, Werner Köhler feierte seinen 80-igsten Geburtstag. Kartoffel-Köhler ist vielen Hanauern und Besuchern des Hanauer Wochenmarkts bekannt, denn seit mehr als 60 Jahren versorgt er die Bevölkerung mit "Kartoffeln made by Köhler". Jahr für Jahr, 2 mal die Woche steht Werner Köhler dort auf dem Markt und verkauft seine Ware und steht speziell mit hoher Sachkunde für Fragen nach den Kartoffel-Sorten, deren Geschmack und Verwendung zur Verfügung. Gemeinsam mit seiner Frau Marlis hat er außerdem vor 30 Jahren den freitäglichen Hofmarkt auf ihrem Betriebsgelände in Bruchköbel-Roßdorf - Oberdorfstr. 43 - erschaffen und plauscht, wann immer es ihm möglich ist, gerne mit seiner Kundschaft.



Doch aus dem Kreise seiner Freunde kam die Idee auf, Werner eine besondere Freude durch eine „Nachfeier“ zu machen—alle wußten



Bescheid, nur der Jubilar war vollkommen überrumpelt, als er am Reitplatz angekommen, auf seine Freunde und Reitkameraden traf. Und daß das alles ihm

gelten sollte, dazu hat es etwas Zeit gebraucht!

Diese Zeit überbrückte ich mit besonderen Willkommensgruß an einige Gäste: Wilhelm Schneider, Klaus Wittlich, Heinz Zeiss, Peter Appel,

Ilse Frenzel (geb. Seibel), Karl-Heinz Gruner und etwas später Helma und Willy Blatz und Fam. Marion & Eric Gottschalk. Danach umriss ich die reitsportliche Karriere, zu der es Gott sei Dank doch einige Aufnahmen gibt und immer wieder zum Staunen Anlaß bieten:



Werner mit „Donner“ in Roßdorf .. wir hatten einst eine Tribühne!



Ich kann mich noch an den „alten Max“ erinnern, der im elterlichen Pferdegespann seinen Arbeitsdienst treu verrichtete und am Sonntag mußte der treue Max noch für den Ehrgeiz von Werner herhalten. Wie muß sich Max dann am Montag gefühlt haben – statt arbeitsfrei wie sein Stall-Nachbar, hat er Muskelkater vom Jagdreiten? Und dann kam irgendwie der Moment, an dem es Werner irgendwie geschafft hatte, in einer Zeit, in der Arbeitspferde wegen der Motorisierung abgeschafft wurden, seinen Vater vom Kauf des Fohlens mit Namen „Kadett“ aus Eckardtshausen zu überzeugen. Ich saß bei meinem Großvater in der Wirtsstube, als Werner das Fuchsfohlen von Eckardtshausen nach Roßdorf geführt hatte. Und es wurde einerseits der schwere Arbeitspferde-Typ, andererseits hat er sich für die Feldarbeit nicht geeignet und war fortan Werner' Reitpferd. Parallel konnte Werner recht erfolgreich auf „Meta“, der holsteinischen Stute vom Metzger Engel – Hanau – erste Schleifen erringen. Und mit dem 1963 in den Besitz von W. Schneider gelangten Donnerwetter durfte er auch reiten.



Werner mit Kadett hier bei uns in Roßdorf



Es war damals gute Tradition unter den Reitern, das eigene Pferd dem anderen z.B. für eine Turnierprüfung zu überlassen. Werner erzählt auch heute noch, daß bei dem sonntagsmorgentlichen Reiten dies sehr oft mit Pferdewechsel einherging, sodaß jeder von dem Pferd des anderen lernen konnte. Mit Kadett hatte Werner einige Erfolge in der Vielseitigkeit, dem Springen Klasse L/M und Kadett durfte viele Jagden gehen und zwar immer vorne im Jagdfeld, denn Naturhindernisse und Gräben konnten alle Pferde von Werner.

Aus der Tradition im Reitverein, dem anderen das eigene Pferd zur Verfügung stellen, durften eine ganze Vielzahl von Reitern oder Gelegenheitsreitern sich glücklich schätzen. Horst Kratz, Bernard Möller, Eike Sprenger wie auch ich, durften die Pferde reiten (Bild rechts)

In seiner Reitkarriere kamen dann noch Romadur, Askan



und ein Schimmel dazu, bis er sich aus dem aktiven Reitsport nach einem mehrfachen sonntagsmorgentlichen herunterfallen zurückgezogen hat. Zuvor hat er noch seine Tochter Christine mit einer schicken Schimmelsstute und Susanne mit einer „Watzmann“-Stute beritten gemacht hat. Letzter Auftritt von Werner 1996 mit diesem Pferd war bei der Fuchsjagd, bei der ich der Jagdherr war.



Als Vereinsmitglied hat er sich besondere Verdienste erworben u.a. mit der „Blechhalle“: Nachdem die Reiter mangels Reitgelegenheit in den Wintermonaten nach Rumpenheim oder Gronau ausweichen mussten, sollte es noch lange dauern, bis sich 7 Unerschrockene fanden u.a. Werner Köhler, die die „Blechhalle“ kauften und aufstellten... damit hatten wir Jahre lang in den Wintermonaten eine 18 x 34 Meter Reitgelegenheit. Und als das mit dem Reitsport immer weiter ging, die Bauern statt der Kühe lieber Pferde einstellten, mußte eine noch größere Halle her. Und ich bin immer begeistert, daß die Entscheider u.a. mit Werner sich für eine 20 x 60 Halle entschieden haben, war damals 20 x 40 schon das höchste der Gefühle. Und mit seinem Rückzug als Reiter ist Werner dem RFV als Sponsor stets verbunden geblieben. Die Salat-Bar an jedem Turnier und seine Spenden sind nicht vergessen!



Doch zurück zu dem „Zusammenkommen“ am Reitplatz, perfekt vorbereitet von Susanne Moritz und Helfern.



Denn auf dem Reitplatz befand sich der Pony-4-Spänner von dem mehrfachen Hessenmeister Reiner Ochs, der auch sofort sich bereit fand, an diesem besonderen Abend mit einer Rede und seinem Gespann beizutragen. So kam es dann auch, daß Werner auf dem Kutschbock Platz nehmen und später das Gespann



selbst fahren durfte, bejubelt von den ca. 50 Gästen



Der Hainstädter Peter Appel hatte aus seinem Bestand einige Tauben mitgebracht und diese wurde dann losgelassen als ein Symbol „one moment in time“ passend zu der Musik:



Mit vielen Erinnerungen, kontrastiert durch eine Bilder-Sammlung aus alten Tagen, fanden die Gäste reichlich Stoff für den gemeinsamen Abend!

Wie muß sich das bei dem Jubilar ausgewirkt haben— ; alle haben die Klappe gehalten und dann so einen Abend?

Dieses Heft und die Bilder mögen für eine anhaltende Erinnerung sorgen!

Euer Hanno

